

rein als solches und in seinen eigenwesentlichen synthet. Zusammenhängen, auf das reine Bewußtsein mit seinem Weltmeinen“. So wird die Phänomenol. bestimmt als „die Wiss. von dem reinen oder transzendentalen Bewußtsein nach seinen erlebnismäßigen und vermeinten Beständen, als die Wiss. vom Aufbau, der im phänomenolog. Subjekt jeweils als seiend geltende Welt (sowie auch des ihm als ideale Gegenständlichkeiten geltenden Seins) in den sinngebenden reinen Bewußtseinslebnissen mit ihren vermeinten Gehalten“. Die weiteren Arbeiten H.s betreffen das Verhältnis der Phänomenol. zu den positiven Wiss., die Abgrenzung der phänomenolog. Analytik gegen die psycholog. Bewußtseinsforschung und das Vordringen zu den letzten method. Einsichten und obersten Problemsphären (nach H.s eigener Darstellung bei Ziegenfuß) und führen damit zur Erkenntnistheorie und Ontol. weiter.

W.: Beiträge zur Theorie der Variationsrechnung, 1882; Über den Begriff der Zahl, 1887; Phil. der Arithmetik. Psycholog. und log. Untersuchungen, Bd. 1, 1891; Psycholog. Stud. zur elementaren Logik, I: Über die Unterscheidung von abstract und concret, in: Philosoph. Monatsheft., Bd. 30, 1894, S. 159ff., II: Über Anschauungen und Repräsentationen, ebenda, S. 168ff.; Berr. über dt. Schriften zur Logik aus den Jahren 1894–99, in: Archiv für systemat. Phil., Bd. 3, 1897, S. 216ff., Bd. 9, 1903, S. 113ff. und Bd. 10, 1904, S. 101ff.; Log. Untersuchungen, Tl. 1: Prolegomena zur reinen Logik, 1900, 4. Aufl. 1928, Tl. 2/1: Untersuchungen zur Phänomenol. und Theorie der Erkenntnis, 1901, 4. Aufl. 1928, Tl. 2/2: Elemente einer phänomenolog. Theorie der Erkenntnis, 1901, 3. Aufl. 1922; Phil. als strenge Wiss., in: Logos, Bd. 1, 1910/11, S. 289ff.; Ideen zu einer reinen Phänomenol. und phänomenolog. Phil., I: Allg. Einführung in die reine Phänomenol., in: Jb. für Phil. und phänomenolog. Forschung, Bd. 1, 1913, S. 1ff., 3. Abdruck 1928; Erinnerungen an Franz Brentano, in: O. Kraus, Franz Brentano. Zur Kenntnis seines Lebens und seiner Lehre, 1919, S. 151ff.; E. H.s Vorlesungen zur Phänomenol. des inneren Zeitbewußtseins, hrsg. von M. Heidegger, in: Jb. für Phil. und phänomenolog. Forschung, Bd. 9, 1928, S. 367ff.; Formale und transzendente Logik, ebenda, Bd. 10, 1929, S. 1ff.; Méditations Cartésiennes, 1931; Gesammelte Werke „Husserliana“, Bd. 1–7, 1950–56.

L.: *Enc. Fil.; Lex. der Pädagogik; Überweg-Österreich, Grundriß, S. 503–13; Ziegenfuß 1, S. 569–76; Wininger; Revue internationale de Phil., 1939, S. 374ff. (Bibliographie); Archives H., Löwen (Belgien).*

**Hussian Raphael Ferdinand, Mediziner.** \* Wien, 12. 2. 1801; † Wien, 3. 4. 1869. Stud. bis 1820 in Graz; Mag. der Chirurgie und Geburtshilfe, Operateur und Augenarzt, 1823 und 1824 Supplent des Lehramtes der theoret. Geburtshilfe an der Univ. Wien, Zögling und lang-

jähriger Substitut V. v. Kerns. Gehörte viele Jahre zu den gesuchtesten und beliebtesten Geburtshelfern Wiens, war Arzt des Hofes, der hohen Aristokratie und des reichen Bürgerstandes.

W.: Anweisung zur Ernährung neugeborener Kinder, 1825; Hdb. der Geburtshilfe, 3 Tle., 1827; V. v. Kern, Hdb. der Chirurgie, nach dem Tode des Verfassers zusammengestellt und hrsg., Bd. 1, 1830–31; Dr. Lucas Boër's Leben und Wirken. Eine biograph. Skizze, 1838; etc.

L.: *Hirsch.*

**Huter (Hutter) Andreas, Bildschnitzer und Altarbauer.** \* Kaunerberg (Bez. Landeck, Tirol), 13. 11. 1838; † ebenda, 4. 5. 1910. Stud. bei M. Stolz in Innsbruck, mußte aber wegen Übernahme des väterlichen Bauernhofes auf eine weitere Ausbildung verzichten. Er arbeitete in seiner Freizeit als Bildschnitzer weiter, vor allem Reliefs. Seine Werke, nach Vorlagen geschaffen, tragen alle neugot. Charakter.

W.: Altarstatuen und Reliefs für die Kirchen in Kaltenbrunn (5 Altäre), 1868, Kauns, Serfaus und Ried i. Zillertal.

L.: *Tiroler Anzeiger, 1910, n. 115.*

**Huter Josef, Architekt.** \* Innsbruck, 31. 5. 1843; † Innsbruck, 18. 5. 1906. Enkel des Folgenden; trat nach Stud. in Wien in das von seinem Vater 1860 gegründete Baugeschäft Johann H. und Söhne in Innsbruck ein; Baurat und Diözesanarchitekt des Bistums Brixen. H., einer der führenden Neugotiker in Tirol, veranlaßt als Diözesanarchitekt zahlreiche Kirchenrenovierungen.

W.: St. Nikolaus, Plan von Vonstadi, Innsbruck, 1879–81; Renovierungen: Anbetungskirche, Innsbruck, 1869/70; Herz-Jesu-Kirche, Stans, 1881; Pfarrkirche, Mieming, 1890/91; Franziskanerkirche, Enns, 1892; Franziskanerkirche, Villach, 1892/93.

L.: *Der Kunstfreund, 1906, S. 79; Festschrift der Fa. H. zur Tiroler Landesausst., 1893; C. Fischnaler, Innsbrucker Chronik, Bd. 5, 1928, S. 79.*

**Huter Josef Franz, Baumeister.** \* Innsbruck, 29. 1. 1777; † Innsbruck, 4. 2. 1842. Großvater des Vorigen. Nahm in führender Stellung 1796–1809 an den Tiroler Freiheitskämpfen teil und war 1809 einer der wichtigsten Verbindungsmänner Tirols zum österr. Kaiserhof. Seit 1819 als Stadtbaumeister in Innsbruck tätig.

W.: Pfarrhaus St. Nikolaus, Innsbruck, 1829.

L.: *F. v. Scala, F. H., Stadtbaumeister in Innsbruck, ein vergessener Patriot aus den Franzosenzeiten, 1903; C. Fischnaler, Innsbrucker Chronik, Bd. 5, 1928, S. 113; R. Granichstaedten-Czerva, Beiträge zur Familiengeschichte Tirols, in: Schilernschriften, Bd. 131, 1954, S. 75.*